

Der heutige Staat und seine Vorteile gegenüber dem mittelalterlichen Lehnswesen

Mein Name ist Gökay Demir und ich besuche den LOK 10 in Geschichte.

Der heutige Staat, so kommt es für die meisten vor, ist allwissend und überwacht jeden Schritt, den man tut. Viele Menschen wünschen sich einen Staat, der genau das Gegenteil ist und nicht allwissend und überwachend ist. Deswegen versuche ich jetzt mit dieser problemorientierten Analyse zu zeigen, dass ein Staat, der kaum in das Alltagsgeschehen eingreift und vollkommen inaktiv ist, nicht besser ist als der Staat sowie wir ihn heute kennen. Dazu vergleiche ich den mittelalterlichen Staat und den heutigen Staat.

Das Problem im heutigem Staat ist klar, es ist ein allgegenwärtiger Staat, der uns kontrolliert, wo er nur kann. Wer kennt das nicht, wenn man durch die Polizei kontrolliert wird, z.B. an Flughäfen oder nachdem man in der Disco war? Im mittelalterlichen Staat gab es sowas nicht, denn man wurde nicht kontrolliert. Der Staat war kaum aktiv, vielmehr gab es Verträge und Abkommen auf persönlicher Ebene. Es gab z. B. das Lehnswesen, bei dem es sich um einen Treuevertrag zwischen einem Vasall und einem Lehnsherr handelte. Der Lehnsherr, welcher der rechtliche Eigentümer von Grund und Boden oder bestimmter Rechte war, verlieh diese dem Lehnsempfänger auf Lebenszeit. Dafür musste der Lehnsempfänger dem Lehnsherrn persönliche Dienste leisten. Dazu gehörten z.B. auch das Halten des Steigbügels, die Begleitung bei festlichen Anlässen und der Dienst als Mundschenk bei der Festtafel. Beide verpflichteten sich zu gegenseitiger Treue: Der Lehnsherr zu *Schutz und Schirm*, der Lehnsempfänger zu *Rat und Hilfe*. Weiterhin waren Lehnsherr und Vasall einander zu gegenseitiger Achtung verpflichtet. Auch der Lehnsherr durfte seinen Lehnsempfänger per Gesetz nicht schlagen, demütigen oder sich an seiner Frau oder Tochter vergreifen.

Oberster Lehnsherr war der jeweilige oberste Landesherr, König oder Herzog, der Lehen an seine Fürsten vergab. Diese konnten wiederum Lehen an andere Adelige vergeben, die sich von ihnen belehnen lassen wollten und oft in der Adelshierarchie unter dem Lehnsgeber standen. Es gab also ein kompliziertes Geflecht an Verträgen, welche die Aufgaben des Staates, so wie wir ihn heute kennen, ersetzen sollten. Jedoch gab es dabei auch viele Probleme, z.B. erwarteten die Vasallen meistens, nicht in den Krieg ziehen zu müssen. Wenn der Lehnsherr den Vasall aufrief in den Krieg zu ziehen, musste dieser das tun, für ihn gab es keine andere Wahl mehr, entweder er zog in den Krieg oder er wurde hingerichtet. Im heutigen Staat müssen sich die Leute nicht um Verträge und Abkommen um ihrer eigenen Sicherheits willen kümmern, denn der Staat tut es für uns und das vergessen viele Leute.

Viele Leute beachten nicht, dass der Staat für uns auch viel Gutes tut. Der Staat bringt Jugendliche und Kinder in der Schule unter und sorgt für Ordnung und Sicherheit. Im mittelalterlichen Staat gab es derartiges nicht, die Menschen mussten sich selber darum kümmern, indem sie Verträge abschlossen.

Mein Fazit ist, dass wir uns durchaus mit Kontrollen hier und da abfinden sollten, denn es dient zu unserer eigenen Sicherheit und das Leben in mittelalterlichen Verhältnissen bringt durchaus mehr Probleme mit sich.